

Von A nach B dank Mitfahrbank in Klein Elbe

Der Verein „Vielfalt Innerste“ hat sein Projekt umgesetzt und möchte weitere Haltestellen bauen.

Von Valea Schweiger

Elbe. Sie steht! Massives Fichtenholz, dunkel lasiert und dazu ein dezentes Schild, auf dem ganz genau steht, warum die Sitzgelegenheit ab sofort in der Hauptstraße des Dorfes Klein Elbe steht: Es ist eine Mitfahrbank!

Das Projekt, das der Verein Vielfalt Innerste vor einiger Zeit initiiert hat, wurde nun in den Gemeinden Baddeckenstedt, Elbe, Haverlah und Heerte in die Realität umgesetzt. Dort, wo die öffentlichen Verkehrsmittel immer spärlicher fahren, stehen nun, genau wie in Klein Elbe, 17 schicke Mitfahrbänke. Die Idee dahinter ist grundsätzlich simpel: Wer kein Auto hat, aber dringend von A nach B fahren muss, kann sich einfach auf eine Mitfahrbank setzen. Und der nächste Autofahrer, der vorbeikommt, hält an und nimmt seinen Gast mit – eine moderne Variante des Trampens, nur ohne den Daumen rauszuhalten. Damit auch jeder weiß, in welche Richtung es gehen soll, sind an der Bank extra Richtungspfeile angebracht.

Jürgen Karbstein, stellvertreten-

der Vorsitzender des Vereins, hat die Holzbänke gemeinsam mit Flüchtlingen gebaut, auch die Kosten trägt der Verein. Karbstein findet das Projekt gut – und appelliert an die Bewohner der Gemeinden, die Bänke auch zu nutzen. „Niemand braucht sich zu schämen, wenn er sich draufsetzt. Aber die Autofahrer müssen natürlich auch anhalten.“

Deutschlandweit gibt es bereits zahlreiche Gemeinden, in denen diese alternativen Haltestellen zu finden sind. Und auch regional wird versucht, Mitfahrbänke zu etablieren – so zum Beispiel in der Gemeinde Burgdorf oder am Elmland. Wenn das klappt, könnten die Lücken des öffentlichen Verkehrs problemlos geschlossen werden

In den Gemeinden Baddeckenstedt, Elbe, Haverlah und Heerte ist der Verein gemeinsam mit den Bürgermeistern auf die Suche nach geeigneten Standorten gegangen: Schließlich sollen die Bänke gut zugänglich sein und die Fahrtrichtungen auch sinnvoll miteinander verknüpfen. „Nur Rhene hat noch keine Bank, weil es dort nicht ganz einfach ist, aufgrund der B6 einen guten Platz zu finden“, berichtet Rein-



Melanie Amann (Vielfalt Innerste), Baddeckenstedts Bürgermeister Marc Werner, Elbes Bürgermeister Friedhelm Vree, Jürgen Karbstein (von links) und Reinhard Lingner (stehend) hoffen nun darauf, dass die Mitfahrbänke gut in den Gemeinden aufgenommen werden.

FOTO: VALEA SCHWEIGER

hard Lingner, Vorsitzender von Vielfalt Innerste. Die werde aber auch noch aufgestellt. Grundsätzlich seien sowieso noch weitere

Bänke in Planung, weil einige Orte doch so groß seien, dass eine Mitfahrgelegenheit allein nicht ausreiche. „Baddeckenstedt braucht

mehr als eine Bank“, findet auch Bürgermeister Marc Werner. Vor allem aber brauchen die Bänke jetzt: viele Nutzer.